

Berlin, 09. Februar 2026

Versorgungslage Gas

In den letzten Tagen und Wochen haben im Vergleich zu den Vorjahren niedrige Gasspeicherfüllstände, steigende Preise sowie die kalte Witterung vermehrt für Diskussionen und Verunsicherung gesorgt. Im Folgenden daher eine Einordnung der aktuellen Situation.

Wie die Bundesnetzagentur (BNetzA) auf Nachfrage nochmals bestätigt hat, ist die **Gasversorgung in Deutschland stabil**. Die BNetzA sieht **kein Gasmengenproblem** – dies ist der entscheidende Unterschied zur Situation im Jahr 2022. Die Marktteilnehmer können ihren jeweiligen Verpflichtungen nachkommen. Der Markt ist allerdings deutlich komplexer geworden im Vergleich zu einer Zeit mit sehr hohen russischen Gaslieferungen. Aktuell wägen die Marktteilnehmer ihre Absicherungsstrategien zwischen pipelinegebundenen und LNG-Lieferungen sowie Gasspeicherentnahmen wirtschaftlich ab.

Das BMWi beobachtet die Lage täglich sehr genau und steht in regelmäßigen Kontakt mit der Branche, insbesondere mit dem Marktgebietsverantwortlichen Trading Hub Europe (THE), den FNB Gas, der BNetzA sowie innerhalb des regelmäßig tagenden deutschen Krisenteam Gas und in der europäischen Gas-Koordinierungs-Gruppe.

Aktuelle Situation laut BNetzA (Stand: 02. Februar 2026)

Die **Versorgungslage Deutschlands** mit Erdgas hat sich **seit 2022 verändert**:

- Bestehende und sichere Hauptversorgung durch norwegisches Pipelinegas.
- LNG-Terminals sind hinzugekommen.
- Ost-West-Fluss wurde auf West-Ost-Fluss umgestellt, was zusätzliche Importmöglichkeiten über Frankreich und Belgien erschlossen hat. Damit wurden auch weitere LNG-Kapazitäten in diesen Ländern ermöglicht.
- Die Bedeutung einzelner Speicher und die Speicherbewirtschaftung insgesamt hat sich verändert.

Die Gasversorgung in Deutschland ist stabil:

- **Am Weltmarkt ist ausreichend Gas vorhanden.** Die weltweiten LNG-Kapazitäten zur Verflüssigung von Erdgas und damit den Export werden in den kommenden Jahren deutlich steigen – von ca. 50 Mrd. m³ in 2025 auf bis zu 200 Mrd. m³ in 2027.

- **Die Preise lassen keine Knappheiten erkennen.** Der Großhandelspreis zeigt sich stabil – insbesondere gegenüber der Vorwoche - bei rund 42,4 EUR/MWh. Der Preis ist ein wichtiger Indikator, um Käufe anzureizen. Es ist wichtig und richtig, den Gasmarkt an dieser Stelle funktionieren zu lassen; die Marktteilnehmer wägen zwischen den unterschiedlichen Beschaffungs- und Absicherungsoptionen ab.

Gasspeicherfüllstände:

- Der **Speicherfüllstand** in Deutschland betrug zum 31.01. rund 81,5 TWh oder **32,44%** (Vorwoche 37,5%):
- Die deutsche **Gasspeicherfüllstandsverordnung** (§ 1 Nr. 2 GasSpFüllstV) sieht am 1. Februar für die süddeutschen Speicher Bierwang, Breitbrunn, Inzenham-West und Wolfersberg einen Füllstand von 40 % und für die übrigen Speicher von 30 % vor. Wenn man diese Vorgaben mit der technischen Kapazität der deutschen Speicher multipliziert, kommt man auf eine Füllstandsvorgabe von etwas über 78 TWh über alle deutschen Speicher, was ca. 31 % der deutschen Speicherkapazität entspricht. Die nationale Vorgabe über alle deutschen Speicher wird damit erfüllt.
- **Gasspeicherfüllstände sind kein Indiz für eine Gasmangellage:** Die Gasspeicher entleeren sich im Rahmen der marktlichen und wetterbedingten Erwartung. Die Speichersituation hat sich insgesamt verändert. Speicher haben in dem neuen Marktumfeld seit 2022 eine wichtige Rolle bei den Flexibilitäten. Sie konkurrieren weniger mit LNG, sondern ergänzen insbesondere im kurzfristigen Bereich wichtige Flexibilität, die LNG nicht liefern kann.
- **Die aktuellen Füllstandsvorgaben** wurden noch unter der Vorgängerregierung beschlossen. Die angepasste GasSpFüllstV wurde am 30. April 2025 als eine der letzten Amtshandlungen vom Ampel-Kabinett verabschiedet. Schon damals unter der Maßgabe, dass sich die Situation am Gasmarkt wesentlich zum Marktumfeld im Zuge des russischen Angriffskrieges auf die Ukraine im Jahr 2022 unterscheidet.

Es kann zusätzliches Gas beschafft werden:

- Sowohl via **Pipeline** als auch über **LNG-Terminals**. Die norwegischen Gasflüsse sind weiterhin stabil. Der Anteil von LNG an der importierten Gesamtmenge beträgt 10,4%.
- Die **LNG-Terminals in Deutschland haben verfügbare Kapazitäten** und werden regelmäßig mit neuen Cargos beliefert. Zum 2.2.26 werden ca. 43% der Sendekapazität (777 GWh/Tag) genutzt, bis 80% sind problemlos möglich.
- Neben den deutschen Terminals sind auch die **nordwesteuropäischen Terminals in den Niederlanden, Belgien und Frankreich** über das europäische Gasinfrastrukturnetz mit Deutschland verbunden, sodass regasifiziertes LNG über Pipelines weitergeleitet werden kann.

- Durch das Instrument der „**Long-Term Options**“ (LTO) im Regelenergiebereich, ist es den Fernleitungsnetzbetreibern möglich, zusätzliche Leistungen zur Transportabsicherung zu kontrahieren und physische Mengen in den Gasspeichern vorzuhalten.

Weiterer Handlungsbedarf

Trotz der stabilen Versorgungslage ist es angesichts der Erfahrungen des Jahres 2022 sowie der zu erwartenden sehr niedrigen Füllstände der Gasspeicher am Ende des aktuellen Winters dennoch notwendig, den derzeitigen Rahmen kritisch zu hinterfragen. Bei der Versorgungssicherheit muss auf Nummer Sicher gegangen werden. Dies gilt insbesondere für geopolitische Risiken oder schwere Versorgungsschocks, in denen ein Versagen des Marktes zu befürchten wäre.

- Die aktuellen **Füllstandsvorgaben** haben sich in der Gaskrise 2022 bewährt und maßgeblich zur Vermeidung eines Versorgungsengpasses beigetragen. Jedoch können sie auch Fehlanreize setzen, da sich Marktakteure teilweise darauf eingestellt haben, dass THE zu Lasten der Allgemeinheit (bis Ende 2025 Gasspeicherumlage, ab 2026 Bundeshaushalt) jederzeit einspringt. Im Koalitionsvertrag wurde daher vereinbart, die Vorgaben auf den Prüfstand zu stellen und „geeignete Instrumente auf den Weg zu bringen, um eine versorgungssichere und kostengünstigere Befüllung der Gasspeicher sicherzustellen.“ Die Fachebene des BMWi erarbeitet derzeit verschiedene Optionen zur Weiterentwicklung der aktuellen Systematik.
- Überlegungen zur **Stilllegung von Gasspeichern sind abzulehnen**. Ziel muss es sein, die Gasspeicher als für die Versorgungssicherheit zentrale Infrastruktur am Netz zu halten und ihnen zeitnah eine Perspektive zu geben.
- Zudem sollte die **Einführung einer strategischen Gasreserve** – ähnlich der bereits vorhandenen strategischen Ölreserve – geprüft werden, um insbesondere disruptive Ereignisse abzusichern, ohne Marktverzerrungen zu erzeugen.
- Bei Gasimporten, insbesondere bei LNG, muss es **um größtmögliche Diversifizierung** gehen. Bundeskanzler Friedrich Merz und Wirtschaftsministerin Katherina Reiche führen hierzu weltweit Gespräche, jüngst bei ihren Reisen in die Golfstaaten.
- Deutschland wird noch lange Zeit Gasimporte benötigen. Wie im Koalitionsvertrag festgelegt, sollten **daher langfristige, diversifizierte, günstige Gaslieferverträge** mit internationalen Gasanbietern ermöglicht werden.